

# HOFFSTATT - HOFFREYTH

## ERWÄHNUNGEN

(1) Johann May 1604 : Verzeychnus aller miner mir von vatter und mutter  
uffererbter guetter  
Hoffstatt

Gelegen in der gaßen zue Niederhadamar, so da die dorffbach gegennet wirdt . Stoßt  
oben ahn Jost Diesteln und unden ahn Fritz Pulvermachern, vorn aber ahn die  
gemeine straß und hinden an den Brenners garten.

In dieser hoffstatt stehet eine newe behausung,so mein bruder unnd seine haußfraw if  
ihren costen gebawet.

Die neue schwer aber, so darinn stehet, ist von vatter unnd mutter seligen gebawet  
worden.

Diese hoffreyth ist ungetheilt blieben sambt dem garten, so daran liegt. 1604 m

NAME	LAGE	FLUR
(1) hoffstatt / hoffreyth	In der Dorfbach	Dorflage

## HERKOMMEN UND VERWANDTSCHAFT

**hoffstatt** : ahd. **hovastat** , mhd. **hovestat**, nass. **hofstatt** = die Stätte, auf der ein  
bäuerlicher, adliger oder fürstlicher Hof errichtet wurde oder werden soll ; > HOB –  
HOFF - HÖFFE

**hoffreite** : hess. **hofreide**, fränk. **Hofrait**, nass. **hofreite** = der Raum einer Hofstätte, der  
für eine vollständige Landwirtschaft vonnöten war.

### Ein frühneuzeitliches bäuerliches Anwesen

Während der schlichte **hob** > **hoff** der (früh)mittelalterlichen Bauernfamilie nicht nur  
sprachlich an frühere Verhältnisse anknüpfte, wie unter > HOB > HOFF > HÖFFE  
beschrieben, schweben der von *Johann May* 1604 beschriebenen **hoffstatt** und dem darauf  
stattfindenden Leben und Betrieb einer vollständigen **hoffreyth** der Traum von einer  
Landwirtschaftlichen Haus- und Hofhaltung vor, wie sie Adlige auf ihren Höfen zeigten  
und denen aufgeschlosseneren Landwirte im Kleinen nacheiferten. Aus der Familie *May*,  
die in NH ein großes Ansehen hatte, gingen verschiedene Söhne in Herborn zur Hohern  
Schule und später in Hadamar zum Gynmasium und hatten hier und in der Umgebung  
amtliche und ehrenamtliche Stellungen inne. Bei ihnen ist dieser sonst seltene  
Sprachgebrauch verständlich.

Denoch, der Ausdruck **hoffstatt**, den 1604 *Johann May* in seinem Hausbuch benutzte,  
findet sich im großen Urkunden- und Aktenmaterial Niederhadamars nicht erst 1604,  
sondern schon Jahrhunderte früher. So erwähnt bereits 1375 eine Diezer Urkunde in NH  
*eine Hofstatt bei Pumpinges born*.

Dagegen kommt **hoffreyth** ausgesprochen selten vor; beide Bezeichnungen gelten

jedoch nach *Joseph Kehreins* Nassauischem Namenbuch im 19. Jh. als nassauisch. Über ihre Herkunft sagen die Lexika wenig; nach der Bedeutung geht aber **hoff-reyth** auf einen Zusammenhang zurück, den *Grimms* Deutsches Wörterbuch so beschreibt: REITE ...3) reite, daneben reide, raide, *der freie hofplatz in einem landgute*. ... reite stimmt formal mit mnd. reide, rede überein, *ort wo schiffe zur fahrt ausgerüstet werden* ... es ist anzunehmen, dass reite ursprünglich den platz bedeutet, wo zubereitungen, arbeiten vorgenommen werden. (zu got. *gareids*, nhd. *Be-reit*). Hiermit darf man gewiss kelt. **reidô** = *ich fahre* vergleichen, ebenso **reidi-s** = *befahrbar, frei*, das mit ahd. *gereite* = *bereit* verwandt ist.

#### LITERATUR

BM 55f, 67 Hofstätte

DW X 1697 'HOFREITE', 1700 'HOFSTATT'; XIV 766 'REITE' 3)

NNA 454 f Hof-reite, -statt

WKS 229 'reidi-, reido-'